

27. 6. 12

Unterallgäu

NUMMER 146 MITTWOCH, 27. JUNI 2012

Kampfläufers und Seeschwalben auf der Spur

Natur Neue Vogelbeobachtungsstation am Stausee in der Nähe von Lautrach eingeweiht

VON KARL PAGANY

Lautrach Dort, wo die Iller kurz vor Lautrach in den Stausee mündet, etwas verborgen durch Bäume und Gebüsch, steht die neue Vogelbeobachtungsstation. An der Staatsstraße weist ein Schild nach links den Weg dorthin. Eine überdimensionale Vogelfeder aus Holz markiert den barrierefrei gestalteten Zugang. Direkt über das Ufer gebaut steht die Station, ein überdachter Holzpavillon, von dem man aus einem umfassenden Blick auf den See hat.

Über 80 Interessierte haben sich nun zur Einweihung der Vogelbeobachtungsstation eingefunden. Lautrachs Bürgermeister Arthur Dorn begrüßte dabei eine Reihe von Personen, die am Zustandekommen dieser Vogelwarte beteiligt waren. Allen voran Ethelbert Babil, der sich als Manager des EU-Förderprogramms Leader plus für einen Zuschuss von 26.000 Euro verantwortlich zeichnete. Die Lech-Elektrizitätswerke (LEW) unterstützen den Bau der Station mit 7.000 Euro. Die Gemeinde selbst gab noch 14.000 Euro dazu, fügte Bürgermeister Dorn an. Der Rest der Kosten in Höhe von 50.000 Euro wurde durch Spenden gedeckt.

Ideale Brutbedingungen

Die Warte am Lautrach Stausee ist eine von sieben Stationen in der Allgäuer Region. Betreut wird sie künftig vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) über seine Geschäftsstelle in Memmingen. Brigitte Kraft vom LBV erläuterte bei der Einweihung die Bedeutung des Illerstau-



Vom Beobachtungspavillon der neuen Vogelstation aus bietet sich dem Besucher ein hervorragender Blick auf den Stausee bei Lautrach.

Foto: Pagany

sees. „Hier kann man nicht nur die artenreiche, heimische Vogelwelt beobachten. Dieser See ist auch Station für viele Zugvögel. Flußregenpfeifer, Kampfläufer, Seeschwalben, Pfeifente oder der große Brachvogel sind zum Beispiel hier

zu Gast.“ Die in den vergangenen Jahren bewusst angelegten Inseln im See würden ideale Brut- und Aufzuchtbedingungen für die gefährdeten Tiere bieten.

Besonders für Kinder und Jugendliche könne die Beobachtung

station zu einem Ort werden, an dem ein echtes Naturerlebnis möglich sei, so Landtagsabgeordneter Josef Müller, der eigenen Angaben zufolge noch als Landwirtschaftsminister die Grundlagen für die Förderung derartiger Projekte gelegt hat.

Der LBV bietet auch Führungen an. Die vogelkundigen Führer sind mit Ferngläsern, speziellen Geräten zur besseren Wahrnehmung von Vögeln und Fachliteratur ausgestattet. Eine Anmeldung ist über Telefon (08331) 901182 möglich.